

# Altes Können ist wieder gefragt

**Seit vierzig Jahren hält Urs Düscher dem Malergeschäft Hugo Jacobs die Treue. Er liebt das Abwechslungsreiche an seinem Beruf und fühlt sich in einem guten Team wohl.**

*Barbara Gassler*

«Es hat geschneit», kommt es wie aus der Pistole geschossen bei der Frage nach dem ersten Tag in Davos. Das war am 1. Mai 1981, und Urs Düscher trat seine Arbeit als Maler beim Malergeschäft Jacobs an. An diesem Tag stand eine Fassadenrenovation am Hertihof auf dem Programm. «Bei der Kälte musste ich aufs Gerüst», schaudert es ihn noch heute. Doch wirklich zu schrecken vermochte das den Bergliebhaber aus Biel und seine Frau Monika nicht. Mit dem Töff waren sie nach Davos zu kommen, entschlossen, sich hier ein Leben aufzubauen. Und es hätte auch alles gestimmt, wäre da nicht



Als Ende der 90er-Jahre die Übungsobjekte für die AO-Kurse noch aus Schaumstoff gefertigt wurden, musste Urs Düscher einen Spezialkunststoff als Kunsthaut aufspritzen. «Da war ich manchmal bis spät am Samstagabend dran.»

Bild: bg

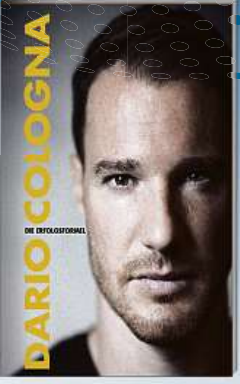
die leidige Wohnungsfrage gewesen. Eine Familie war geplant und etwas Passendes nicht zu finden. Also verliess das Ehepaar Düscher nach vier Jahren Davos wieder Richtung Unterland. Doch während Campingferien im Färich trafen sie Hugo Jacobs wieder, der 1982 das elterliche Geschäft übernommen hatte. Dieser bat die Düschers, wieder zurückzukommen, und hatte ein unschlagbares Argument im Gepäck: eine Dreizimmerwohnung zu lediglich 380 Franken. So nahmen sie einen zweiten Anlauf. Urs trat wieder bei Jacobs ein, Monika kehrte 1994 zu Casty Wohnen zurück und arbeitet seither dort wieder in der Näherei. Daneben zogen sie eine Tochter und einen Sohn gross. «Erst als die Kinder schulpflichtig wurden, konnten wir innerhalb der Wohnbaugenossenschaft in eine Vierzimmerwohnung umziehen.»

### Dringen und draussen

Als Urs Düscher im Mai 1988 nach Davos

Inserate

PETER RÖTHLISBERGER (HRSG.)  
**DARIO COLOGNA**  
DIE ERFOLGSFORMEL



208 Seiten, gebunden  
ISBN 978-3-907095-59-1  
CHF 45.-

Vier Olympiasiege.  
Vier Siege im Gesamtweltcup.  
Vier Siege in der Tour de Ski.  
Kein Schweizer Wintersportler war erfolgreicher als der Bündner Langläufer Dario Cologna.  
Nichts konnte ihn stoppen, nicht einmal ein bis heute ungeklärter Skibruch auf den letzten Metern des Olympischen 50-Kilometer-Rennens von Sotschi.  
Wie lautet Dario Colognas Erfolgsformel? Was trieb ihn an? Was liess ihn zweifeln?  
«Dario Cologna – die Erfolgsformel» offenbart faszinierende Einblicke in das Innenleben eines Phänomens. Mit verblüffenden Erkenntnissen für Hobby-sportler.  
Bei der Analyse mitgeholfen haben Roger Federer, Petter Northug, Nino Schurter, Simon Ammann, Carlo Janka, Bernhard Russi, Ueli Maurer, Sportjournalisten, ehemalige Trainerinnen, Langlaufkollegen, Sportmediziner, Leistungsdiagnostiker – und natürlich seine Frau Laura, seine Eltern und Geschwister.

Erhältlich in der Buchhandlung oder bei Samedia Press AG  
www.samedia-buchverlag.ch  
Telefon 055 645 28 63

**samedia**  
BUCHVERLAG

Herzliche Gratulation unserem langjährigen Mitarbeiter



**Urs Düscher**  
zum 40-Jahr-Jubiläum!

Wir danken dir vielmals für deinen Einsatz bei uns und freuen uns, dass du unser Team auch in Zukunft bereichern wirst.

**Hugo Jacobs Malergeschäft**  
eidg. dipl. Malermeister  
Parkstrasse 10 7270 Davos Platz Tel. 081 413 55 45

- Malerarbeiten • Tapeten • Beizarbeiten • Schriften • Reklamen • Sgraffiti
- Stucco Veneziano • Fassadensanierungen • Naturofloor

zurückkehrte, wurde er gleich wieder mit der Kälte konfrontiert. Der Umbau der Bergstation Pischastand an, und die Firma Jacobs war mit den ganzen Malerarbeiten betraut. «Innen wie draussen», sagt Düscher lakonisch. Doch schliesslich ist es das, was den Maler an seiner Arbeit so befriedigt. «Es ist die Abwechslung. Am einen Tag steht man auf dem Gerüst und reibt eine Fassade ab, am nächsten darf man mit dem weichsten verfügbaren Pinsel Blattgold aufbringen.» Ausserdem sehe man am Abend, was man gemacht habe, und die Freude der Kundschaft über das gelungene Werk sei ein zusätzlicher Aufsteller. Am Malerberuf habe sich in über vierzig Jahren nichts Grundsätzliches geändert, erzählt Düscher weiter. Lediglich die Materialien. «Wir verwenden kaum mehr giftige Lösungsmittel. Besonders im Wohnbereich basieren heute alle Anstriche auf Wasser.» Auch für sie als Maler sei das natürlich viel angenehmer. Verändert hätten sich auch die Baustellen. «Früher hatten die Maurer immer einen Biervorrat, aus dem man sich am Freitag bediente.»

Heute sei Alkohol, genauso wie das Rauchen, ein absolutes Tabu. Gleich geblieben sei jedoch der Zusammenhalt auf den Davoser Baustellen. «Man kennt sich, spricht sich ab und hilft sich auch mal gegenseitig.» Der Unterschied sei speziell dann zu spüren, wenn Unterneh-

men aus dem Unterland auftauchten. «Diese bestehen dann einfach auf ihrem Ding.»

#### Erfahrung ist gefragt

Über die Jahre machte Düscher auch einige Moden mit. «Als ich mit dem Beruf anfang, war das Tapezieren noch Alltag. Dann ging es fast in Vergessenheit.» Zwar sei es immer Teil der Berufsausbildung geblieben. Doch als vor etwa zehn Jahren wieder vermehrt nach Tapeten verlangt worden sei, habe dem Berufsnachwuchs die Routine mit dem Material gefehlt, und die «Alten» seien gefragt gewesen. «Ich gebe mein Wissen und meine Erfahrung gerne weiter, fühle mich bei der praktischen Arbeit aber wohler als im Büro.» Auch sei man heute weg von rein weissen Wänden. «Es ist modern, mit Farben Akzente zu setzen.» Und wo früher das scharfe Auge des Malers den richtigen Ton bestimmte, mischt ihn heute der Computer. «Geringe Unterschiede sind allerdings auch heute unvermeidbar.» Dann weiss Düscher sie mit einem Trick zu kaschieren, will ihn hier aber nicht verraten.

#### Schöne Arbeiten

Inzwischen ist Düscher, der in gut einem Jahr pensioniert wird, so etwas wie die graue Eminenz des Betriebs. «Ich arbeite nur noch an vier Tagen und darf mir die

Arbeit ein bisschen aussuchen.» Dazu kommt, dass viele der Privatkunden, die den grössten Teil der Kundschaft des Betriebs ausmachen, explizit nach ihm verlangten.

#### Skifahren statt Arbeit

Die zusätzliche Freizeit nutzt Düscher für seine zahlreichen Hobbys. Neben dem Modellfliegen segelt er erfolgreich wettkampfmässig und ist häufig zu Fuss, auf dem Bike oder mit den Skis auf dem Berg anzutreffen. Besonders das Skifahren begleitete ihn durch seine ganze Berufskarriere. Da er von Anfang an zur Stammcrew von Hugo Jacobs Malergeschäft gehörte, hatte er im Winter kaum Arbeit, aber viel Freizeit. «Da wurde Überzeit abgebaut, oder ganz zu Beginn war ich sogar arbeitslos.» Nur auf dem Papier allerdings. Denn gemäss einer Abmachung mit dem Kanton durfte in stark saisonalen Betrieben gestempelt werden, ohne dass man sich um Arbeit zu bemühen hatte. Wobei «Stempeln» durchaus wörtlich zu nehmen ist. «Für uns bedeutete das, pro Woche zwei- oder dreimal im Rathaus einen Stempel abzuholen, und dann ging es ab auf die Piste.» Nach über vierzig Jahren in Davos ist Düscher hier verwurzelt und plant keinen Wegzug. Im Gegenteil: «Die Kinder leben zwar anderswo, aber die Grosskinder reden davon, nach Davos zu wollen.»



Anfangs der 80er-Jahre mussten mehrmals über Nacht die Banden in der Eishalle für den Spengler Cup neu bemalt werden. In der Bildmitte ist ein noch junger Hugo Jacobs zu sehen, hinter ihm hockt Urs Düscher auf einem umgekehrten Eimer.

Bild: zVg